3. Rang
3. Preis Fr. 14‘000.-- Feste Entschädigung Fr. 5’000.00

Projekt **„Das fliegende Klassenzimmer“**

Verfasser Gschwind Architekten BSA
Austrasse 37, 4051 Basel

Mitarbeit Christoph Gschwind, Lorea Schönenberger, Pascal Hofer, Michael Steigmeyer

Fachingenieure und Spezialisten Landschaftsarchitektur:
August + Margrith Künzel, Landschaftsarchitekten AG
Schweissbergweg 34, 4102 Binningen

Zwei neue, unterschiedliche Baukörper ergänzen das bestehende Schulhaus und gliedern den Aussenraum der Schulanlage in Bereiche unterschiedlicher Prägung. Der kleinere Baukörper, mit seiner Nutzung für Tagesstruktur, Bibliothek und festlicher Aula als möglichst breit und auch öffentlich nutzbare Nutzungseinheit, ist folgerichtig auf die Seite zum Stedtli gesetzt. Der grosse Baukörper mit den beiden Turnhallen und allen Klassen- und Lernbereichen schliesst das Schulareal gegen Osten ab. Ein breiter Durchgang, der als offener gedeckter Pausenplatz dient, ermöglicht den Zugang von Osten in das Schulareal. Der sich aus den Höhenentwicklung von Turnhallen und Schulräumen ergebende Niveauunterschied wird als gliederndes und dem Aufenthalt dienende Sitzstufen- und Tribünenanlage aus dem Innern der grosszügigen Eingangshalle in den Aussenraum geführt.

Problematisch und gestalterisch unglücklich gelöst ist der Übergang der Hangkante zum eingeschossigen Sockel auf der Nordseite des Neubaus. Durch das sichtbare Untergeschoss wirkt der Neubau an diesem Ort hoch und nicht stimmig proportioniert.

Die Erweiterung mit zwei neuen kompakten Baukörpern, die das bestehende Schulhaus freistellen, ist in seinem städtebaulichen Ansatz gut gelöst, der neue Schulbau aber etwas massig. Das alte Schulhaus wird auch in der Höhe nicht bedrängt und ist weiterhin als Solitär wahrnehmbar.

Am alten Schulhaus wird der Toilettenanbau ohne Not abgerissen und die Treppe ins Dachgeschoss mit einem anbiedernden Walmdach erweitert. Die in den Altbau verschobenen Toiletten beeinträchtigen die innenräumliche Qualität erheblich.

Aus der Komposition von Altbau und den beiden Neubauten resultiert eine stimmige Abfolge von spezifischen Aussenräumen, mit unterschiedlichen Funktionen und Identitäten. Der gedeckte Pausenbereich wird in Form eines grosszügigen Durchgangs im Neubau angeboten, der gegen Westen in den offenen Pausenbereich übergeht. Die Eingänge zu den verschiedenen Bereichen der Schulanlage sind richtig platziert. Der für das Konzept der Schulanlage wesentliche Durchgang als gedeckter Aufenthalts- und Zugangsbereich und als Quartierquerverbindung hat eine erhebliche Länge und ist nur an beiden Enden mit Tageslicht erhellt. Die Aufenthaltsqualität erscheint nur bedingt gewährleistet. Über einige Stufen erreicht man den Allwetterplatz, der durch seine Lage an der Hangkante und seiner bescheidenen Grösse, den Ansprüchen wohl nicht ganz gerecht werden kann. Angrenzend folgt der baumbestandene Spielplatz. Heckenzimmer gliedern diesen und ermöglichen so auf überzeugende Weise ein vielfältiges Nebeneinander von unterschiedlichen Nutzungen. Im Zusammenspiel von Bäumen, Hecken und Spielmöglichkeiten entsteht so ein Ort mit einem hohen Spiel- und Aufenthaltswert. Im Süden des Areals sind der Schülergarten, das Rasenspielfeld und der Aussenbereich für den Kindergarten angeordnet. Mit der Absicht, nicht nur ein gutes Schulumfeld sondern auch einen öffentlich nutzbaren und durchgehbaren Raum zu schaffen, sind die Übergänge fliessend und funktional über die Fusswege gut mit dem angrenzenden Quartier verbunden. Somit besticht das Projekt nicht nur durch die Vielzahl von stimmigen Aussenräumen für die Schüler, sondern wird auch den Ansprüchen des Quartiers gerecht.

Die Unterrichtsräume sind vorteilhaft konzentriert auf den beiden Obergeschossen. Der kompakte, zentral liegende Erschliessungskern und den innenliegenden Aussenräumen ermöglichen vielfältige Unterteilbarkeiten in Lernlandschaften. Die Kindergärten sind gut gelegen und direkt über den Aussenraum erschlossen.
Die räumliche Gestaltung der Aula ist zwar spannungsvoll und anregend. Die Raumhöhe vor allem im Bühnenbereich ist jedoch viel zu knapp bemessen. Der konzeptionelle Ansatz der Vereinigung ist als eine hochinteressante Ausgangslage für eine potentielle Weiterentwicklung zu würdigen.
Die kompakte Volumetrie ist eine gute Voraussetzung um die Ziele von Minergie P zu erreichen. Die Lüftungszentrale im 1. Obergeschoss über dem Geräteraum erscheint möglich, liegt jedoch dezentral. Die an sich interessanten Aussagen zur integrierten Bauteilaktivierung des geschliffenen Betonbodens mit eingelegter Heizung und Lüftung ohne Unterlagsboden als Fertigbelag im Unterrichtbereich müsste aus funktioneller und ökonomischer Sicht vertieft geprüft werden. Sie ist wohl zu träge und unflexibel. Die Anordnung von Heizkörpern und in der Turnhalle einer Fussbodenheizung wäre zu prüfen. Eine Vollverglasung ist für Tageslichtnutzung ungünstig; Lochfassaden mit einer Brüstung wären vorteilhafter.

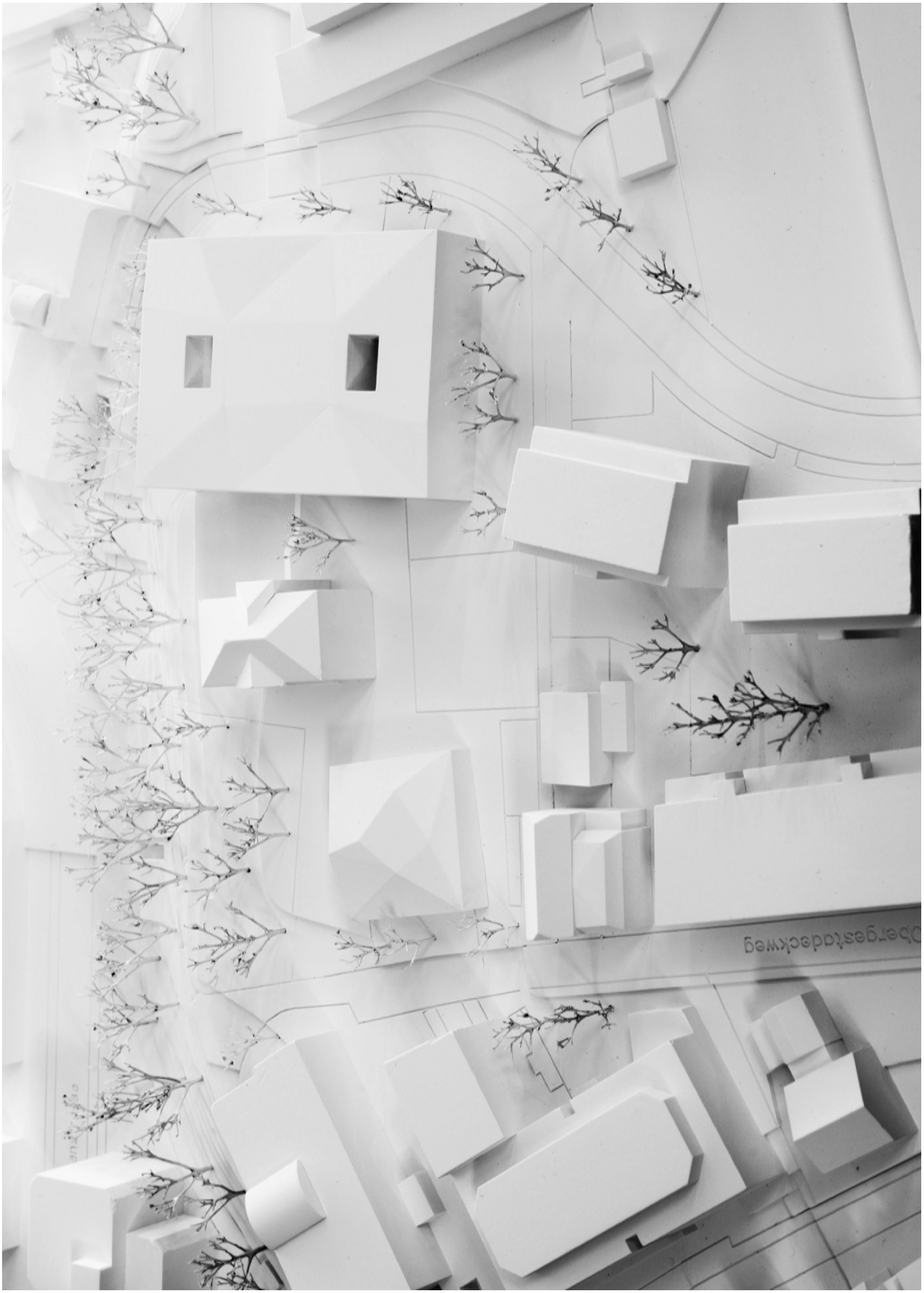
Die Tragwerksstruktur des Stützensystems der Lernlandschaften und die der darunterliegenden Turnhalle sind nicht nachvollziehbar und nicht aufeinander abgestimmt. Dies drückt sich ebenfalls in einer Inkongruenz des gestalterischen Ausdrucks des offen wirkenden Erdgeschosses in Beziehung zu den darüber liegenden zwei Obergeschossen aus. Die Abfangdecken über dem Erdgeschoss und über der Turnhalle scheinen knapp bemessen zu sein. Die steile einläufige Haupttreppe müsste wegen der maximalen Stufenzahl ein Zwischenpodest erhalten.

Die ökonomische Ausgangslage mit vergleichsweise hohen Gebäudevolumen, Geschossflächen und Baukosten ist anspruchsvoll. Vorteilhaft erscheint für eine Weiterentwicklung die interessante und attraktive Mehrfachnutzung von Aula, Turnhalle und Aussenanlagen.

Es sind brandschutztechnische Massnahmen notwendig, um das Projekt bewilligungsfähig zu gestalten. Die hindernisfreie Erschliessung ist im Entwurf gut angedacht. Eine Doppelnutzung der rollstuhlgerechten Toilette als LehrerInnen-WC ist nicht möglich.

Das Projekt zeigt sich als vielversprechende Ausgangslage mit einer hohen Nutzungsqualität, weist aber in vielen, auch wesentlichen Bereichen leider Mängel auf.

Kennwort: Das fliegende Klassenzimmer Modellfoto

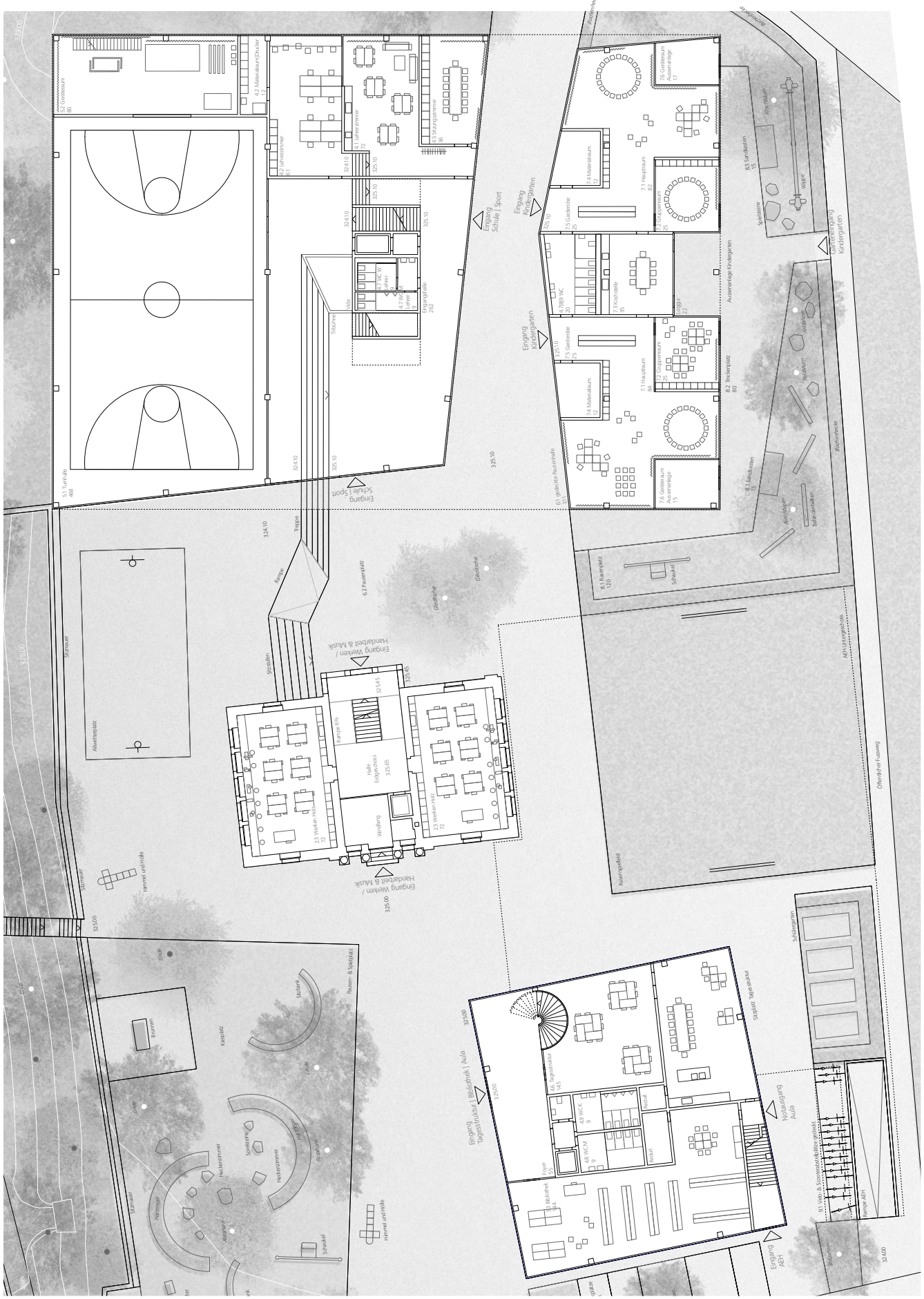


Kennwort: Das fliegende Klassenzimmer

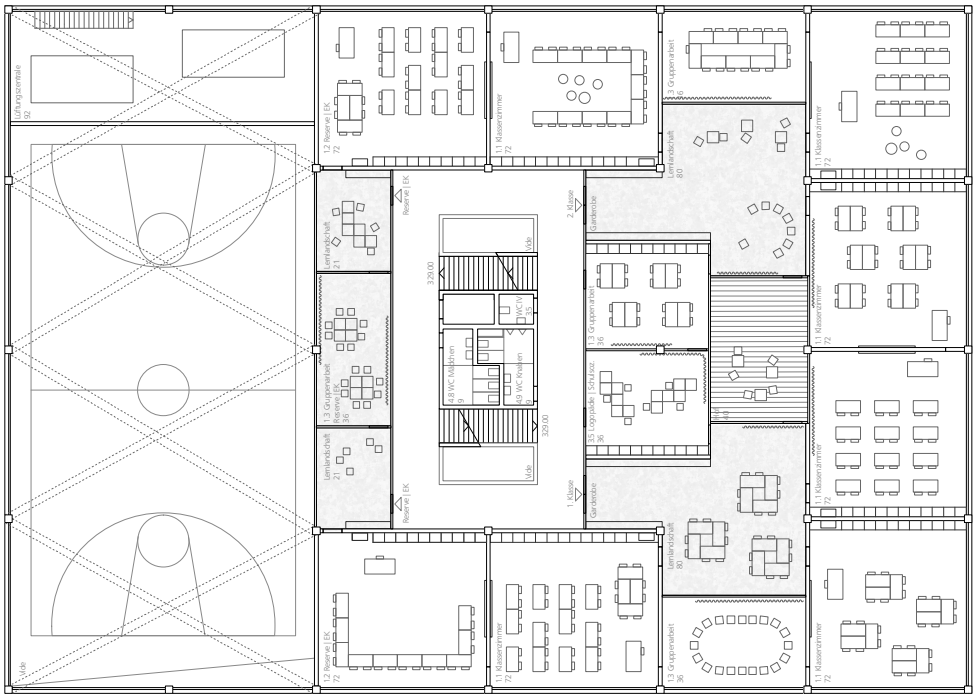
Situation Mst 1:700

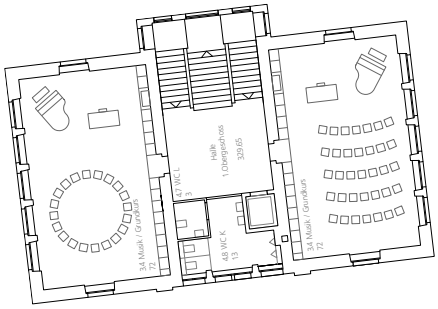
Kennwort: Das fliegende Klassenzimmer

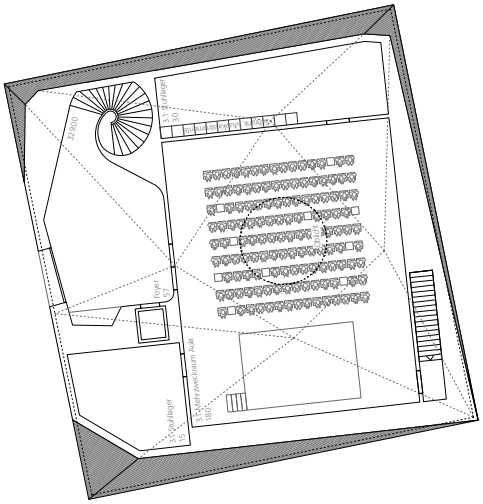
Grundriss Erdgeschoss Mst. 1:400



Kennwort: Das fliegende Klassenzimmer Grundriss 1. Obergeschoss Mst. 1:400





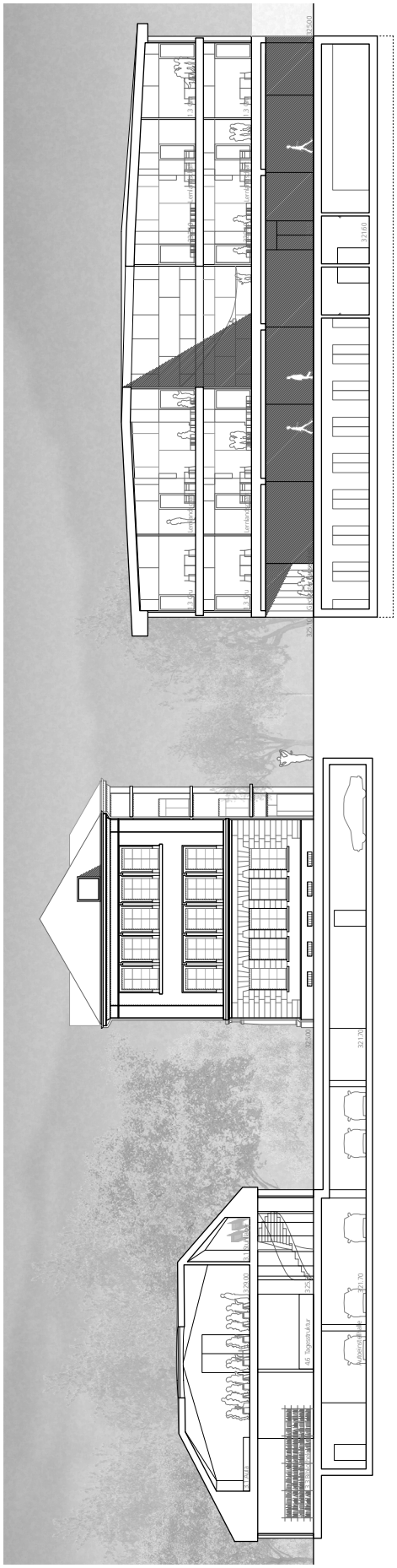


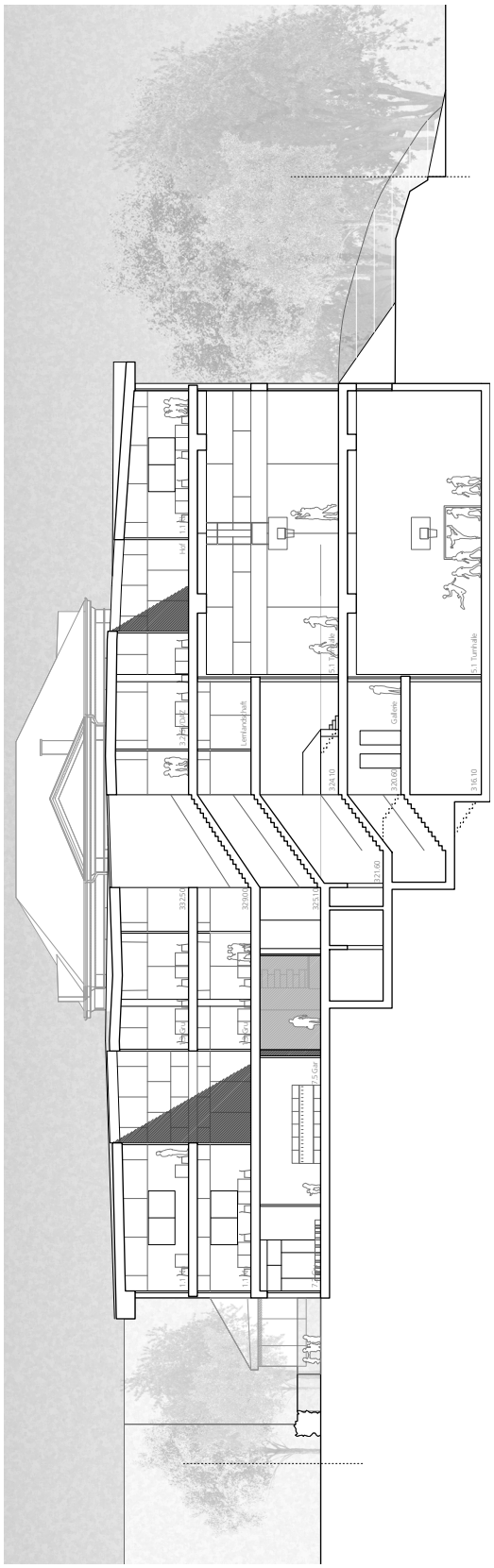
Kennwort: Das fliegende Klassenzimmer

Nord- und Westansicht Mst. 1:400

Kennwort: Das fliegende Klassenzimmer

Schnitte Mst. 1:400





Kennwort: Das fliegende Klassenzimmer Visualisierung